

BI im Gespräch

# „In der Mitte der Gesellschaft“

Ein Ort für Gipfeltreffen: die Wartburg bei Eisenach. Das meinten auch die Deutsche Friedrich-Wilhelm-Raiffeisen-Gesellschaft und die Deutsche Hermann-Schulze-Delitzsch-Gesellschaft und trafen sich dort im November 2019. Im Interview berichten die beiden Vorsitzenden der Gesellschaft, Dr. Ralf Kölbach (Raiffeisen) und Dr. Axel Viehweger (Schulze-Delitzsch), über die Wartburg-Premiere und die Ziele ihrer künftigen Kooperation.

**BI// Warum wählten Sie die Wartburg bei Eisenach als Treffpunkt ihrer Vorstandsbegegnung?**

**Viehweger//** Zieht man auf der Landkarte – ob analog oder digital – einen Strich von Delitzsch in Sachsen gen Westen und einen von Hamm im Westerwald gen Osten, so treffen sich diese relativ punktgenau in Eisenach – und damit am Fuße der Wartburg. Damit war eine schöne organisatorische wie bildstarke Klammer für unser Treffen gefunden.

**Kölbach//** Und die Wartburg war mehr als ein reiner Tagungsort. Die gemeinsame Besichtigung der historischen Räume gehörte zum Programm.

**BI// Was konnten Sie inhaltlich verabreden? Finden Schulze-Delitzsch und Raiffeisen neu zu einander?**

**Kölbach//** Ja. Als wir uns im November 2018, zum Abschluss des Raiffeisen-Jubiläumsjahres, als Vor-

stand neu konstituierten, formulierten wir einige Ziele. Eines davon lautete „Ausbau des genossenschaftlichen Netzwerks“. Denn: Genossenschaft ist Gemeinschaft und Genossenschaft ist Netzwerk. Da liegt der enge Kontakt zur Deutschen Hermann-Schulze-Delitzsch-Gesellschaft nahe – was für mich ganz persönlich mit einem Besuch in Delitzsch und des dortigen Genossenschaftsmuseums im Frühjahr 2019 einen schönen Anfang nahm.

**Viehweger//** Zu unserer Historie gehört ja auch die gemeinsame Bewerbung für das Immaterielle Kulturerbe der Menschheit, die uns seit 2012 beschäftigte. Mit dem krönenden Abschluss im November 2016, als die UNESCO in Addis Abeba beschloss, die Genossenschaftsidee auf ihre internationale „Repräsentative Liste“ zu setzen. Ein grandioser Erfolg. Und das schweiß über den Tag hinaus zusammen.

**BI// Was ist herausgekommen bei diesem Treffen?**

**Kölbach//** Wir haben die „Wartburg-Erklärung“ verabschiedet, die für den Ausblick nach vorn steht. Wir wollen uns digital stärker miteinander vernetzen und bringen eine gemeinsame Internetplattform an den Start. Deren Besucher erfahren auf einen Blick alles über die Angebote der beiden Gesellschaften – ob museal, touristisch oder programmatisch. Auch das hatte sich unser Vorstand nach seiner Wahl im November 2018 vorgenommen: Eine Digitalisierungsstrategie, die uns nachhaltig in der virtuellen Welt auftauchen lässt.

**Viehweger//** Im Januar 2020 haben unsere beiden Gesellschaften – auch ein Punkt aus der „Wartburg-Erklärung“ – ein gemeinsames Schreiben an die Kulturministerkonferenz auf den Weg gebracht, in dem wir die Verankerung des Themas Genossenschaften in den Lehrplänen von Schulen – und dazu zählen auch explizit die Berufsschulen – vorschlagen. So wird es aus unserer Sicht möglich, dass junge Menschen Kenntnisse über die genossenschaftlichen Grundsätze der

Selbstverantwortung und Selbstverwaltung, über den sorgfältigen Umgang mit wirtschaftlichen Ressourcen und über das soziale Miteinander in einer Gemeinschaft erfahren.

**BI// Konnten Sie auf der Wartburg auch über die Bedeutung von Forschung und Wissenschaft für die Zukunft der Genossenschaften sprechen?**

**Viehweger//** Ein für beide Gesellschaften sehr wichtiges Thema. Gemeinsam verfügen wir über einen umfassenden Überblick der wissenschaftlichen und universitären Aktivitäten und Angebote in Deutschland. Mit unserem Profil und unserem Standing sind wir dazu prädestiniert, den weiteren Fortschritt anzutreiben.

**Kölbach//** Wir wollen dem Thema „Genossenschaften als alternatives Wirtschaftsmodell“ die Bedeutung verleihen, die es verdient. Ab 2021 werden – zunächst in einem zweijährlichen Rhythmus – Fachtagungen und Konferenzen der beiden Gesellschaften stattfinden, bei denen unter anderem eine solche Thematik im Mittelpunkt steht.

**BI// Wie definieren Sie den Rahmen für die Kooperation der nächsten Jahre?**

**Viehweger//** Mir liegt der erste Satz unserer „Wartburg-Erklärung“

sehr am Herzen: Wir stehen in der Mitte der Gesellschaft und verbinden sozial verantwortungsvolles Füreinander mit unternehmerischem Tun.

**Kölbach//** Alles, was wir unternehmen, braucht den genossenschaftlichen Nachwuchs. Wir haben viel zu bieten und Genossenschaften mit ihren über 22 Millionen Mitgliedern bilden den idealen Resonanzboden für die dominierenden Werte der heutigen Jugend. Deshalb spreche ich so gerne von Raiffeisen als Sozialinnovator.

**BI// Wird es ein weiteres Treffen der Verbände geben?**

**Viehweger//** Ja, der Termin für das Folgetreffen steht bereits: 4. November 2020. Und natürlich auf der Wartburg bei Eisenach.

**Kölbach//** Das ist verbindlich. Mir gefällt der Satz: Wer mit Verbindlichkeit Bindung schafft, kann Offenheit riskieren.

**BI// Herr Dr. Kölbach, Herr Dr. Viehweger, wir danken Ihnen für das Gespräch.**

**BI**



*Vorstandsmitglieder der Deutschen Hermann-Schulze-Delitzsch-Gesellschaft und der Deutschen Friedrich-Wilhelm-Raiffeisen-Gesellschaft beim gemeinsamen Fototermin auf der Wartburg – von links nach rechts: Wilfried Hollmann (Schulze-Delitzsch-Gesellschaft), Thomas Mende, Alexander Lichtenberg (beide Raiffeisen-Gesellschaft), Dr. Axel Viehweger (Vorsitzender Schulze-Delitzsch-Gesellschaft), Dr. Ralf Kölbach (Vorsitzender Raiffeisen-Gesellschaft), Dr. Manfred Wilde, Dr. Eckhard Ott (beide Schulze-Delitzsch-Gesellschaft)*